



Volksabstimmung vom 25. September 2016

Volksinitiative „Grüne Wirtschaft“: Faktenblatt zur Umweltbelastung

Wohnen, Mobilität und Ernährung belasten die Umwelt am stärksten

Um den ökologischen Fussabdruck der Schweiz zu reduzieren, müssen sich vor allem die Bereiche Wohnen, Mobilität und Ernährung verbessern. Der Bundesrat setzt auf Anreize, technischen Fortschritt und Sensibilisierung.

Die Menschheit verbraucht zu viele natürliche Ressourcen. Ihr ökologischer Fussabdruck überschreitet das umweltverträgliche Mass um rund 50 Prozent. In weniger als acht Monaten hat die Menschheit den Vorrat an natürlichen Ressourcen für ein ganzes Jahr bereits verbraucht. Würden weltweit alle einen solchen Lebensstil pflegen wie die Schweizer Bevölkerung, wären sogar rund drei Erden notwendig.

Mehr als zwei Drittel der Umweltbelastung, die sich aus dem Schweizer Konsum ergibt, fällt im Ausland an (importierte Produkte). Die wesentlichen Treiber für die Umweltbelastung sind das Wohnen, die private Mobilität und die Ernährung. Um die Belastung zu reduzieren, bräuchte es vorab in diesen drei Feldern eine Reihe von Massnahmen.

Das Wohnen

Im Bereich Wohnen ist eine weitere Senkung des Energie- und Ressourcenverbrauchs anzustreben. Die Massnahmen der Klimapolitik und der Energiestrategie 2050 – zum Beispiel die CO₂-Abgabe auf Brennstoffe und das Gebäudeprogramm – tragen dazu bei, den CO₂-Ausstoss aus Gebäuden zu reduzieren. Die heutigen Standards bei Neubauten sind in Bezug auf den direkten Energieverbrauch bereits hoch. Allerdings sind weitere Anstrengungen notwendig. Handlungsbedarf besteht bei der Nachhaltigkeit von Baustoffen, der Wiederverwendbarkeit von Bauteilen und einer Architektur, die sich flexibel den verschiedenen Lebensphasen und den Menschen anpasst, so dass Räume nicht ungenutzt leer stehen.

Die Mobilität

Die durch die Mobilität verursachte Umweltbelastung (z.B. Luftschadstoffe, CO₂-Ausstoss) ist zu reduzieren. Strengere Normen und effizientere Motoren tragen zum Erreichen dieses Ziels bei und werden in Zukunft intensiviert. Gleichzeitig braucht es Anreize für den Kauf von ressourcenschonend produzierten Fahrzeugen. Auch der vermehrte Einsatz von Elektrofahrzeugen wird den CO₂-Ausstoss beim Verkehr senken – ebenso wie eine intelligente Gesamtverkehrskonzeption mit einem starken öffentlichen Verkehr und mehr Langsamverkehr (Fahrräder, Fussgänger).

Die Ernährung

Rund 30 Prozent der Lebensmittel enden heute im Abfall. Würde man halb so viele Lebensmittel wegwerfen, reduzierte sich die Gesamtumweltbelastung der Schweiz bereits um 5% - ohne dass sich jemand einschränken müsste. Die Umweltbelastung kann auch durch die Wahl der konsumierten Lebensmittel vermindert werden, beispielsweise durch einen höheren Anteil an saisonalen, ressourcenschonend und lokal produzierten Lebensmitteln oder durch eine Ernährung, die vermehrt auf pflanzlichen Produkten basiert. Der Bund setzt auf die Sensibilisierung der Konsumentinnen und Konsumenten und unterstützt freiwillige Initiativen der Wirtschaft, die bei ökologisch wichtigen Rohstoffen wie Palmöl oder Soja einen möglichst hohen Anteil nachhaltig hergestellter Rohstoffe anstreben.